



Jandorf 1898

Tietz 1930

Hertie 1959

Einrichtungshaus 2024

Bilder oben: Das Gebäude der Widerstandsaktion Eva Mamloks an der damaligen Belle-Alliance-Straße im Wandel der Zeiten.

INITIATIVE Eva-Mamlok-Platz

EINLADUNG ZU VORSTELLUNG UND DISKUSSION

Donnerstag | 23.1.2025 | 18:00 Uhr

**PopUp Saal der Amerika Gedenkbibliothek
Blücherplatz 1 | 10961 Berlin**

Einen Eva-Mamlok-Platz für Kreuzberg!

Mit Eva Mamlok soll eine Persönlichkeit geehrt werden, die sich mutig Gewalt und Terrorherrschaft der Nazis widersetzt. Jüdischer und weiblicher Widerstand sind im öffentlichen Bewusstsein und in der Forschung unterrepräsentiert. Der Impuls zur Umbenennung geht auch auf einen Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg im Jahr 2005 zurück: Straßen und Plätze sollen bis zu einer Parität männlicher und weiblicher Namen nach Frauen neu- und umbenannt werden.

Schon als noch nicht strafmündige Jugendliche stellte sich Eva Mamlok gegen Hitler und dessen menschenverachtende Politik, die in die millionenfache Ermordung von Juden und Jüdinnen mündete. Ihre erste Widerstandsaktion fand nach mündlicher Überlieferung am Blücherplatz statt: Dort kletterte sie auf das Dach des Warenhauses Tietz und schrieb "Nieder mit Hitler" darauf. Heute ist dort das Einrichtungshaus Poco.

Zur Ehrung Eva Mamloks gibt es gute Gründe:

- _ ihre Widerstandsaktion fand direkt an diesem Platz statt
- _ das ehemalige Hertiegebäude (Poco) erinnert an die 'Arisierung' jüdischer Kaufhäuser im Nationalsozialismus
- _ ein Erinnerungsort kann jüdischen und weiblichen Widerstand thematisieren, sichtbar und erfahrbar machen
- _ der Name des Generals Graf Blücher von Wahlstatt bleibt mit der Blücherstraße erhalten.

Umbenennungen kennzeichnen heute das gesellschaftliche Bedürfnis, die Erinnerungspolitik früherer Staatsführungen zu hinterfragen und Personen oder Ereignisse zu würdigen, die bisher nicht im Fokus des öffentlichen Gedächtnisses standen.

Eva Mamlok wurde am 6. Mai 1918 in Berlin als Kind jüdischer Eltern geboren. Sie wuchs mit ihrer Schwester in Kreuzberg auf und war früh politisch aktiv – als Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ) und nach deren Zerschlagung 1933 im illegalen Widerstand. Mit 13 oder 14 Jahren wurde Eva Mamlok nach mündlicher Überlieferung erstmals verhaftet, als sie "Nieder mit Hitler" auf das Dach des Kaufhauses am Halleschen Tor schrieb. Wegen ihres Alters wurde sie jedoch laufen gelassen. Als sie im November 1934 Blumen am Grab von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht ablegte, wurde sie erneut verhaftet. Bis Mai 1935 kam die nun 16-jährige in 'Schutzhaft' ins Frauen-KZ Moringen. Nach ihrer Entlassung setzte sie ihre Widerstandstätigkeit unbeirrt fort.

Am 3. September 1939 wurde ihre Tochter Tana geboren, über deren Vater nichts bekannt ist. Ab 1941 musste Eva Zwangsarbeit im Rüstungsbetrieb Butzke leisten, in der heutigen Lobeckstraße. Dort baute sie eine jüdische Frauenwiderstandsgruppe auf. Sie verteilten Flugblätter, schrieben Parolen an Hauswände und verliehen verbotene Bücher an nichtjüdische Kollegen.

Im September 1941 wurden sie denunziert und verhaftet. Mit zwei anderen Frauen der Gruppe wurde Eva Mamlok am 13. Januar 1942 nach Riga deportiert. Auch dort leistete sie weiter Widerstand. Evas Mutter und Tante wurden am 19. Oktober 1942 von Berlin ebenfalls nach Riga verschleppt und dort ermordet. Evas dreijährige Tochter kam erst ins Jüdische Waisenhaus und wurde schließlich am 29. November 1942 nach Auschwitz deportiert.

Eva Mamlok starb am 23. Dezember 1944 im KZ Stutthof, wohin sie im Oktober 1944 überstellt worden war. Stolpersteine in der Neuenburger Straße erinnern an sie und ihre Familie.

»Ich hatte so jemanden noch nie getroffen. Sie war schön und lebenslustig ... Sie konnte die ganze Dreigroschenoper auswendig und sang sie bei der [Zwangs-]Arbeit an der Drehbank.« (Inge Berner, einzige Überlebende der Gruppe, 1991)



Eva Mamlok

Kurzbiografie Eva Mamlok

Mehringplatz und Blücherplatz aktueller Kartenausschnitt

1,2,3 bestehende Hausnummern des Blücherplatzes

Widerstandsaktion Eva Mamloks

Ort des jüdischen Widerstands

Wohnung Eva Mamloks

Neuenburger Str. 3, damals nur wenige Gehminuten vom Akt des Widerstands entfernt

